6 Strom-NETZDialog

Handlungsfeld: Kommunikation

Ziele:

- Entwicklung einer modernen Energieinfrastruktur für attraktive Lebens- und Standortbedingungen der Kommune
- Lastmanagement im Stromnetz: Die Energie- und Wärmewende zeichnet sich durch gleichzeitige und sektorenübergreifende Lastzuwächse und Anschlussbegehren im Stromnetz, insbesondere im Verteilnetz aus. Dazu gehört unter anderem auch der Hochlauf von Wärmepumpen, der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Zunahme der Elektromobilität.
- Transparenz und Zusammenarbeit zwischen Stromnetzbetreiber und Kommune: Die Umsetzung konkreter Projekte sollen vereinfacht und beschleunigt werden. Dabei sind die fortlaufenden Veränderungen der wirtschaftlichen, gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.
- Gemeinsamer Aufbau einer bedarfsgerechten und zukunftsorientierte Stromnetzinfrastruktur.

Inhalte:

Der Strom-NETZDialog ist ein fortlaufendes Kommunikationsformat zwischen der Kommune und der Netze BW. In dem Rahmen werden Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung (KWP), lokale Vorhaben und netzseitige Entwicklungen kontinuierlich abgestimmt. Bereits etablierte Formate werden genutzt und können entsprechend der Herausforderungen der Energie - und Wärmewende oder anhand konkreter Bedarfe vor Ort erweitert werden.

Das grundsätzlich starke Wachstum von Elektrifizierung und dezentraler Einspeisung: In den Planungen der Netze BW sind diese Entwicklungen bestmöglich in der Zielnetzplanung berücksichtigt. Die KWP ermöglicht dabei die übergeordneten Planungen, um lokale Anforderung en zu erweitern.

Die Netzplanung und deren Umsetzung erfordert dabei die enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Kommune vor Ort. Der Strom-NETZDialog dient dazu, die Bedarfe frühzeitig und vorausschauend mit der Kommune abzustimmen und notwendige Maßnahmen abzuleiten.

Die Netze BW informiert grundsätzlich über relevante Netzentwicklungs-, Netzausbau - und Investitionsvorhaben. Damit einhergehende Flächenbedarfe, können ebenfalls Gegenstand der Gespräche sein, sofern Handlungsbedarf besteht oder präventiv absehbar ist. Auch über übergeordnete Entwicklungen der Energie - oder Wärmewende, die lokale Bedeutung entfalten wird informiert.

Die Kommune gibt Einblicke in aktuelle und geplante Vorhaben (zum Beispiel Quartiersentwicklungen, Gewerbegebiete, Wärmeinfrastruktur, Mobilität), die stromseitig relevant werden können.

Erste Handlungsschritte: Abstimmung mit dem Stromnetzbetreiber zur Zieldefinition und zeitlichen Umsetzbarkeit: Festlegung je nach Bedarf der Kommune oder des Netzbetreibers angesichts konkreter Vorhaben (strategisch, planerisch, baulich), veränderte Rahmenbedingungen, technische oder gesetzliche Entwicklungen. Die Gespräche werden durch den regulierten Bereich der Netze BW, namentlich Regionalmanager und /oder Manager Infrastrukturwende geführt .
Zeitliche Einordnung: Kurzfristig: Abstimmung mit dem Netzbetreiber Mittel- bis langfristig: Möglich ist die Erstellung eines Transformationsplans der bestehenden Erdgasinfrastruktur abhängig von den Randbedingungen (Regulatorik, etc) und der industriellen Wasserstoffbedarfe in Holzgerlingen.
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure: Kommunale Verwaltung, NetzeBW als Verteilnetzbetreiber, Kommunalpolitiker
Von der Umsetzung betroffene Akteure: Stadt Holzgerlingen, ansässige Gewerbebetriebe, Bürgerinnen und Bürger, Öffentlichkeit
Kosten: Für die Durchführung des Strom-NETZDialogs entstehen der Kommune keine direkten Kosten. Das Format unterstützt die bedarfsorientiere und zukunftsgerichtete Entwicklung der Netzinfrastruktur vor Ort und zahlt damit auf die dem Netzbetreiber gemäß EnWG übertragenen Aufgaben ein.
Energie- und THG-Einsparungen: Der Strom-NETZDialog ist ein Instrument, mit dem die Energiewende in den Kommunen gesichert werden soll. Es ergeben sich keine unmittelbaren Einsparungen, dafür aber die im Wärmeplan bezifferten, die bis 2040 die Klimaneutralität erreichen sollen.